

ERHEBUNGSBOGEN

Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ (2014)

Anträge auf Förderung müssen **bis zum 22. September 2014** in dreifacher Ausfertigung und in digitaler (editierbarer) Form eingehen beim:

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR/I7)
Kennwort: „Nationale Projekte des Städtebaus“
Deichmanns Aue 31–37
53179 Bonn.

Fragen zum Projektaufruf richten Sie bitte an nationale-staedtebauprojekte@bbr.bund.de.

Diesen Erhebungsbogen finden Sie als Datei unter: www.nationale-staedtebauprojekte.de.

Dem Antrag sind folgende Materialien beizufügen:

- Stellungnahme des jeweils für die Städtebauförderung zuständigen Landesressorts
- Finanzierungsplan. Bitte beachten Sie, dass die Aufteilung der beantragten Fördersummen auf die Jahre 2014 bis 2018 nur einen Anhaltswert für eine Bewilligung unter Berücksichtigung des Gesamtableaus und der Haushaltsvorgaben darstellt.
- Nachweis eines Beschlusses über den Finanzierungsanteil der Kommune und ggf. Dritter (Nachweise der Kommunen können nachgereicht werden).
- Ggf. zeichnerische, bildliche oder kartografische Darstellungen sowie weitere textliche Erläuterungen

1. Projekttitle (kurz, prägnant) UNESCO-Welterbe Gartenreich Dessau-Wörlitz, Erdmannsdorffportal Neuer Begräbnisplatz – Historischer Friedhof Dessau, Wiederherstellung des historischen Erscheinungsbildes des Erdmannsdorffportals Anschlussförderung an INUW-Programm 2010	
Kommune: Stadt Dessau-Roßlau	
Bundesland: Sachsen-Anhalt	
Projektbeginn (geplant): 2014	Projektende (geplant): 2016
Für den Fall einer Bewilligung beantragen wir, das Projekt unverzüglich, also noch vor Erhalt des Zuwendungsbescheides beginnen zu dürfen (vorzeitiger Maßnahmebeginn): <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Kontaktperson für Rückfragen	
Name: Herr Wolfgang Schmieder, Abteilungsleiter Stadtentwicklung und Förderung	
Anschrift: Stadt Dessau-Roßlau Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste Postfach 1425 06813 Dessau-Roßlau	

Telefon: 0340-204-1060

E-Mail: stadtplanung@dessau-rosslau.de

Ggf. Kontaktdaten weiterer Projektpartner (Name, Anschrift, Telefon, E-Mail)

2. Finanzierung

2.1. Eigentumsverhältnisse

Das betreffende Objekt befindet sich (bitte ankreuzen)

im Eigentum des Landes

nicht im Eigentum des Landes

Eigentümer: Stadt Dessau-Rosslau

2.2. Anteil der Kommune

Die Kommune befindet sich (bitte ankreuzen)

a) nicht in Haushaltsnotlage (kommunaler Anteil mindestens 1/3)

b) in Haushaltsnotlage (kommunaler Anteil mindestens 10%)

eine Bescheinigung der Kommunalaufsichtsbehörde liegt bei

wird nachgereicht ~~bis zum~~ nach Einreichung Ratsbeschluss

Ein Ratsbeschluss über den Anteil der Kommune

liegt bei

wird nachgereicht bis zum 10.11.2014

2.3. Gibt es eine finanzielle Beteiligung des Landes?*

a) nein

b) ja

Höhe der Beteiligung: _____

eine Bescheinigung des Landes liegt bei

wird nachgereicht bis zum _____

*Die finanzielle Beteiligung von Stadtstaaten wird als kommunaler Anteil gewertet.

2.4. Gibt es eine finanzielle Beteiligung beteiligter Dritter (z.B. Eigentümer)?*

a) nein

b) ja

Höhe der Beteiligung: _____

*Der finanzielle Beitrag beteiligter Dritter **ist nicht Teil der Projektkosten** – die Berechnung des kommunalen-Anteils (z. B. 1/3) bezieht sich also auf die Projektkosten abzüglich dieses Anteils.

2.5. Gibt es eine finanzielle Beteiligung unbeteiligter Dritter (z. B. Spenden)?*

a) nein

b) ja, von (ggf. Kurzbeschreibung) _____

Höhe der Beteiligung: _____

eine Bescheinigung liegt bei

wird nachgereicht bis zum _____

*Hier sind Nicht-Eigentümer anzugeben, also z. B. unabhängige Stiftungen oder Spendengelder. Durch die Beteiligung von Dritten kann der kommunale Anteil reduziert werden. Der Mindestanteil der Kommune beträgt aber in jedem Fall 10% (gilt auch für Kommunen in Haushaltsnotlage).

3. Finanzierungsplan		
3.1. Grundsatz		
Anteil	€	% der Gesamtkosten
Kommune	15.000,- €	10 %
Land		
unbeteiligte Dritte (Spenden etc.)		
beantragte Zuwendung des Bundes	135.000,- €	90 %
gesamt	150.000,- €	100 %
Zusätzlicher Finanzierungsanteil durch private Eigentümer/Nutznieser		---
Zusätzliche Fördermittel		---
3.2. Finanzierungsplan bei Projekten mehrerer Kommunen		
Anteil	€	% der Gesamtkosten
Kommune 1		
Kommune 2		
Kommune n		
Land 1		
Land 2		
Land n		
unbeteiligte Dritte (Spenden etc.)		
beantragte Zuwendung des Bundes		
gesamt		100%
Zusätzlicher Finanzierungsanteil durch private Eigentümer/Nutznieser		---
Zusätzliche Fördermittel		---

4. Projektbeschreibung

4.1. Kurzbeschreibung des Projekts

Der Historische Friedhof mit seinem Eingangsportal, dem Erdmannsdorffportal, gehört zum UNESCO-Welterbe Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Das Eingangsportal wurde von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff entworfen und in den Jahren 1788 - 1789 errichtet. Es wird noch heute bei Bestattungen als Trauerhalle genutzt.

Nach der Durchführung der dringlichsten statisch-konstruktiven Sicherungsmaßnahmen zur Gefahrenabwehr mit dem Investitionsprogramm Nationale UNESCO-Welterbestätten 2010 sollen jetzt abschließende Instandsetzungsmaßnahmen zur Wiederherstellung des historischen Erscheinungsbildes und der Raumnutzungen erfolgen.

4.2. Projektziele und Maßnahmen (incl. einzelner Kostenangaben)

Das Erdmannsdorffportal

Der Historische Friedhof, früher Neuer Begräbnisplatz genannt, gehört zur Kernzone der Kulturlandschaft des Welterbegebietes Gartenreich Dessau-Wörlitz.

Auf Veranlassung von Fürst Leopold III Friedrich Franz von Anhalt-Dessau wurde der Historische Friedhof nach antikem Vorbild 1787/89 vor der Stadt angelegt. Es handelt sich um den ersten kommunalen Friedhof Deutschlands. Entworfen wurde er von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff.

Die frühklassizistische „Neue Begräbnisstätte“ wurde in der Form italienischer Camposanti mit umlaufenden Grabgewölben und nach der Vorstellung Herrnhuter Brüdergemeinde, entsprechend dem Gleichheitsprinzip „alle Menschen sind gleich“, ohne Grabsteine errichtet.

Auf der Nordseite befindet sich der Eingang in Form eines antiken Triumphbogens (Erdmannsdorffportal), geschmückt mit den symbolhaften Figuren Tod, Schlaf und Hoffnung. Als Seitenflügel unmittelbar angrenzend schließt die Leichenhalle und das Aufseherhaus an. Auf dem Friedhof sind zahlreiche Persönlichkeiten der Stadtgeschichte und bedeutender Persönlichkeiten der Anhaltischen Aufklärung bestattet. Ab 1890 wurden die Grabfelder eingeebnet und in eine parkähnliche Anlage umgewandelt.

Erläuterungen zum bisherigem Projektverlauf

Ziel der bisher durchgeführten Maßnahme mit dem Investitionsprogramm Nationale UNESCO-Welterbestätten 2010 war die statische und substanzielle Sicherung des Bauwerkes.

Im Einzelnen lassen sich die Maßnahmen wie folgt kurz zusammenfassen:

Abnahme des bauwerksschädigenden Zementputzes, Beseitigung der Mauerwerksvernässungen durch Wiederherstellung einer funktionierenden Durchlüftung innerhalb des Gebäude, Sanierung der desolaten historischen Dachkonstruktion, der Dacheindeckung und der Dachentwässerung der Seitenflügel, Herstellung einer funktionierenden Dachabdichtung auf der massiven Sandsteinbedachung des Portalgebäudes inklusive der dafür erforderlichen Steinmetzarbeiten, statisch-konstruktive Sicherung von tragendem Mauerwerk sowie der Kappendecke im Keller des Ostflügels.

Nach der Putzabnahme, der Dachbodenberäumung von Schutt und der Freilegung von Deckenbalken konnten anhand diverser Freilegungsarbeiten die verschiedenen Tragkonstruktionen des Gebäudes auf Schäden untersucht werden. Dabei wurden trotz intensiver Voruntersuchungen nicht vorhersehbare Schäden und bauliche Mängel an Wand-, und Dachkonstruktion erst während des Bauverlaufes festgestellt und dokumentiert.

Umfangreiche, zusätzliche Sicherungsmaßnahmen waren oberhalb des friedhofsseitigen Bogenmauerwerkes des Portalgebäudes notwendig, welches zur Lastabtragung der massiven Sandsteinbedachung dient. Die über der Bogenkonstruktion liegende Wand hatte aufgrund von Mauerwerksrissen und fehlendem Fugenmaterial kaum noch Verbindung zum Baukörper und drohte zu kippen. Zur Ursachenerkundung und Reparatur mussten zuerst der Rundbogen mit einem Lehrgerüst gesichert und die darauf liegenden Sandsteinblöcke mit einem Gewicht bis zu 2,3 Tonnen mittels Kran abgenommen werden. Die Mauerwerksschäden entstanden durch Feuchteintrag über das geschädigte Portaldach. Es erfolgte die Sicherung und Reparatur des Tonnengewölbes und die anschließende Montage der Sandsteinblöcke.

Mehraufwendungen entstanden auch an den Dachstühlen der beiden Flügelbauten. Hier wurden nach Abnahme der Betondachsteindeckung und der Dachbodenberäumung von Schutt stark geschädig-

te Dachstühle (Aenobien oder Hausbock-Befall) und Mauerwerksgesimse sichtbar, so dass anstatt einer Reparatur eine weitgehende Erneuerung der Dachstühle notwendig wurde. Die Raumdecken des Ostflügels mussten für die Erneuerung von Deckenbalken demontiert werden, da sie direkt auf die historischen Einlegehölzer mit Stroh als Putzträger geputzt waren. Im Zuge der Sicherungsmaßnahmen konnte bislang nur eine Raumdecke des Sozialraumes wieder hergerichtet werden.

Mit dem Investitionsprogramm Nationale UNESCO-Welterbestätten 2010 konnte das Erdmannsdorffportal insgesamt baulich, im Sinne von statisch-konstruktiv und technisch gesichert werden, weil gravierende bauliche und technische Mängel nun beseitigt worden sind.

Die Förderziele wurden statisch-konstruktiv im Jahr 2014 erreicht.

Das Gebäude konnte wieder in Teilnutzung gehen (Trauerhalle). Jedoch fehlen die für ein Welterbe angemessene und abschließende Ausführung der Oberflächen und die Wiederherstellung des bauzeitlichen Erscheinungsbildes.

Beantragte Maßnahme

Projektziele sind die Fertigstellung der Substanzsicherungsmaßnahmen, die Wiederherstellung der historischen Oberflächen, der Rückbau auf die historische Kubator (historische Laube) und die Wiederherstellung der zur Betreibung erforderlichen Sozialräume.

Folgende Maßnahmen sollen im 2. Bauabschnitt umgesetzt werden:

- Baustelleneinrichtung/Gerüstarbeiten/Geländewiederherstellung 9.000 €
- Herstellen der Gebäudeentwässerung der Seitenflügel durch Bau von Versickerungsmöglichkeiten des Oberflächenwassers abseits vom Gebäude einschließlich der Höhenkorrekturen an umgebenden befestigten Flächen; Herstellung einer Pflasterrinne aus Bruchsteinen zur Abführung des Niederschlagswassers am Portal zum Straßenablauf in der Durchfahrt; 17.000 €
- Wiederherstellung des Putzes als Schutz des Mauerwerks in Form von Kalkputz als Baustellenmischung unter Verwendung von natürlich hydraulischem Kalk und Wiederherstellung der historischen Farbgebung 20.100 €
- Sanierung der Kellerabgänge und Zugänge, Ersatz der nicht mehr funktionstüchtigen bzw. durch Einbruchversuch beschädigten Zugangstüren, Reparatur der Fenster und Fensterläden (Sicherung gegen Einbruch) 15.200 €
- Richten der geneigten Sandsteinsockelteile, Reparatur der Sandsteinfiguren durch Ergänzung zerstörter Plinthen und Wiedermontage 28.600 €
- Wiederherstellung der Nutzungsfähigkeit der Räumlichkeiten durch Ergänzung defekter oder fehlender Innenbauteile wie Fußböden, Treppen und Toilette, Reparatur des Wandputzes, Farbfassung, Prüfung der vorhandenen Elektroanlage (Elektroheizung). Die Nutzung durch die Friedhofverwaltung ist eine wesentliche Voraussetzung zum Erhalt des Gebäudes (regelmäßige Durchlüftung, Vorbeugung gegen Vandalismus) 14.900 €
- Maurer-, Putz- u. Estricharbeiten zur Wiederherstellung der ursprünglich offenen Laube und damit die Wiederherstellung der historischen Kubator 21.800 €

Summe der geplanten Bauleistungen:	126.600 €
Nebenkosten (Architektenleistungen)	16.600 €
Nebenkosten (Restauratorenleistungen, Dokumentation)	6.800 €
Gesamtbaukosten	150.000 €

4.3. Bedeutung hinsichtlich der im Projektauftrag genannten Kriterien

Nationale bzw. internationale Wahrnehmbarkeit und Wirkung

Auf Grund seiner kulturhistorischen Bedeutung ist der Historische Friedhof mit seinen Bauwerken Bestandteil der Kulturlandschaft des Dessau-Wörlitzer-Gartenreiches und somit Teil dieser UNESCO-Welterbestätte.

Innerhalb der Kulturlandschaft ist der Historische Friedhof aufgrund seiner besonderen Bedeutung als Einzeldenkmal im Denkmalverzeichnis der Stadt Dessau unter der Nr.: 094 40086 000 000 000 000 als Baudenkmal erfasst und trägt die Ausweisungsmerkmale geschichtlich, kulturell-künstlerisch und städtebaulich.

Das Eingangsportal wurde von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff in Form eines antiken Triumphbogens entworfen und in den Jahren 1788 - 1789 errichtet. Er beherbergt die Grabstätten bedeutender Persönlichkeiten der Anhaltischen Aufklärung und ist somit ein zentrumsnaher, touristischer Höhepunkt Dessaus.

Das Portal wird als Hauptzugang zum Friedhof I und zu dem als Grünanlage erhaltenen Historischen Friedhof von Touristen als auch von Anwohner stark frequentiert und prägt den Eindruck des gesamten Ensembles.

Überdurchschnittliche Qualität hinsichtlich Bürgerbeteiligung, Städtebau und Baukultur

Im Denkmalrahmen-Zielplan für das Gartenreich Dessau-Wörlitz wird das Eingangsgebäude des sogenannten Neuen Begräbnisplatzes als eindrucksvolles Zeugnis des hohen architektonischen Anspruchs der Gartenreichzeit gewürdigt. Die klassizistische Formensprache des Portals unterstreicht die geometrische Form der Friedhofsanlage. Friedhof und Portal sind untrennbar miteinander verbunden. Durch sein markante architektonische Erscheinung und seine Lage wirkt das Eingangsportal stadtbildprägend.

Der Neue Begräbnisplatz wurde im Jahr 1787 als einer der ersten staatlichen (fürstlichen) Friedhöfe eröffnet. Dieser erste staatliche Friedhof, der aus hygienischen Gründen damals weit außerhalb der Stadtmauer lag, gibt Zeugnis über das Gedankengut der philosophischen und aufklärerischen Ideen des Zeitalters. Alle Bürger, unabhängig ihrer christlichen Konfession, unabhängig ihres gesellschaftlichen Ranges konnten hier bestattet werden und bis nach 1820 ohne Grabmale. Die Inschriften über dem Eingangsportal verkünden diese Ideen: „Kein Tod und kein Grabmal mehr auf der Neuen Erde Gefilden“ und „Tod ist nicht Tod, ist nur Veredlung sterblicher Natur“.

Das Erdmannsdorffportal wurde bisher baubegleitend der Öffentlichkeit vorgestellt und zugänglich gemacht. Es finden Berichterstattungen in Presse und Rundfunk statt.

Am Tag der Architektur im Juni und zum Tag des offenen Denkmals im September finden für interessierte Bürger öffentlich geführte Stadtpaziergänge oder Führungen am Erdmannsdorffportal und auf dem Historischen Friedhof statt.

Machbarkeit und zügige Umsetzbarkeit

Die jetzt erforderliche Detaillierung der Maßnahme profitiert von den Erfahrungen der vorangegangenen Sicherungsarbeiten des ersten Bauabschnittes. Die notwendigen Maßnahmen sind weitgehend vorbereitet und mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Ausschreibungsunterlagen müssen noch 2014 erarbeitet werden.

Die Umsetzung kann dann kurzfristig ab 2015 erfolgen.

Erhebliches und überdurchschnittliches Investitionsvolumen

Die Anlage des Historischen Friedhofs und die wesentlichen Einzelbauten stammen aus der Bauzeit von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff.

Es handelt sich um eine sehr spezielle Bauform, die aus einer komplexen architektonischen Konstruktion mit einem großen Anteil an Naturwerksteinen und figuralem Beiwerk besteht. Instandsetzungs- und Restaurierungsarbeiten am Erdmannsdorffportal erfordern hohe Ansprüche sowohl an die Planung als auch an die handwerkliche Qualität der ausführenden Firmen.

Die letzten grundhaften baulichen Instandsetzungen liegen zeitlich sehr weit zurück. In den 60er bis

80er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden Instandsetzungen teilweise bauwerksschädlich ausgeführt. Die Stadt Dessau-Roßlau hatte bereits versucht, eigenfinanzierte Sicherungsmaßnahmen durchzuführen. Die Mittel für eine grundlegende Instandsetzung waren bisher nicht vorhanden.

4.4. Darstellung des Projekts in seinem städtebaulichen Bezug

Im 2011 beschlossenen Leitbild, welches Orientierungshilfe für die nachhaltige Entwicklung der Stadt ist, verpflichtet sich die Stadt Dessau-Roßlau zur Bewahrung und Pflege des baulichen und kulturellen Erbes und zu einer qualitativ hochwertigen Baukultur bei Sanierungsprojekten.

Im 2013 aufgestellten Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) wird die Verantwortung für das besondere baukulturelle Erbe des Gartenreiches Dessau-Wörlitz und den großen Einfluss des UNESCO-Welterbe-Titels auf das Image und die Identifizierung der Bewohner der Stadt und der ganzen Region hervorgehoben. Baukulturell wertvolle Objekte und Ensembles wie auch Parkanlagen sind in erster Linie zu erhalten.

Der Historische Friedhof ist Teil des Agnesviertels, für das seit 2005 ein Quartierskonzept vorliegt. Das Agnesviertel hat keinen einheitlichen Charakter, es ist durch den Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg geprägt. Einzelne historische Bauten sind noch vorhanden. Auf Grund der Bevölkerungsstruktur der Stadt bedarf auch das Agnesviertel einer Umstrukturierung, um es langfristig an die Innenstadt anzubinden.

Der Historische Friedhof und sein markantes Eingangsportal wirken stadtbildprägend und sind für den Stadtumbau ein wesentliches imagetragendes Element. Der als Grünfläche genutzte ehemalige Friedhof bildet dabei eine wesentliche innerstädtische Erholungsfläche für die Bevölkerung und wirkt stabilisierend auf das gefährdete Stadtgebiet.

4.5. Bitte beschreiben Sie die Projektbeteiligten und deren Organisationsstruktur*

Das Bauwerk sowie der zugehörige Historische Friedhof werden durch den städtischen Eigenbetrieb Stadtpflege betrieben.

Die Projektkoordination erfolgt durch das Amt für Stadtentwicklung, Denkmalpflege und Geodienste. Fachliche Unterstützung für denkmalpflegerische Belange leisten die Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Dessau-Roßlau und das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt.

Die Vergabe freiberuflicher Architektenleistungen soll an das Architekturbüro Jan-Holger Kahl aus Dessau-Roßlau erfolgen. Das Büro war für die Planung und Bauüberwachung des ersten Bauabschnittes bereits eingebunden. Es wird eine restauratorische Begleitung während der Steinrestaurierung an den Sandsteinfiguren notwendig.

Bauliche Umsetzung: Ausschreibungen durch die Stadt Dessau-Roßlau, Durchführung nach den Vergabebestimmungen des BBR

*nur auszufüllen, wenn nicht aus der Projektbeschreibung ersichtlich (die Organisationsstruktur einer Stadtverwaltung o. ä. muss nicht beschrieben werden)

4.6. Zeitplan (für wann sind welche Maßnahmen geplant?)

Die Planungsleistungen erfolgen nach Beauftragung des Architekturbüros sofort ab September 2014.

Planungsleistungen Ausführungsplanung	2014/2015
Bauausführung	2015-2016
Fertigstellung	2016

(siehe auch Anlage Finanzierungsplan)

5. Kein Rechtsanspruch auf Förderung

Kommunen, die auf den Projektaufruf hin Förderanträge einreichen, werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass grundsätzlich kein Rechtsanspruch auf die Gewährung einer Zuwendung besteht.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich einverstanden, dass gegebenenfalls auch Teile der beantragten Maßnahmen gefördert werden.

Ort, Datum: Dessau-Roßlau, 02.09.2014

Name und Unterschrift Antragsteller: _____

Peter Kuras
Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau

Mitzeichnungen:

Dez. 06

61 AL

61-01 Untere Denkmalschutzbehörde

61-2 Abl

61-2 SG Freiraum- u. Grünplanung

zur Kenntnis:

72-7 Eigenbetrieb Stadtpflege, Friedhofsverwaltung

72-1 Eigenbetrieb Stadtpflege, Verwaltung

Preiß, 61-2 FG

\\w2k3spa1\Akten61\65_Grünplanung\02_Gartendenkmal\Historischer FriedhofNordtor-Erdmannsdorffportal\02_Mittelbeantragung-Bescheide-Sachstand\2014-08_Antrag_BundesprogrammNatProjStädtebau\Antragsunterlagen